

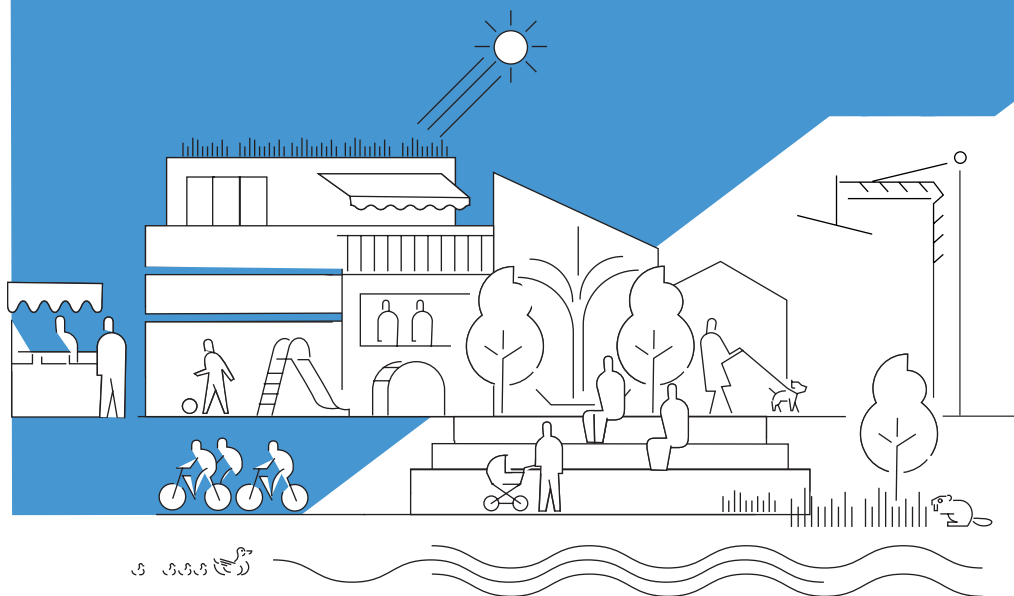
# Baukultur

## Werkstätten

# 2023

Wasserbau

Hamburg,  
23. und 24. Februar



## Baukulturwerkstatt 2023 Wasserbau

Kesselhaus, Am Sandtorkai 30, 20457 Hamburg

---

Wasserbau ist die Wurzel unseres Siedlungswesens und des Städtebaus. Infrastruktur und Hochwasserschutz sind zentrale Elemente unserer Daseinsvorsorge. Jahrzehntelange Versuche, Wasser zu bezwingen und in vorbestimmte Bahnen zu verlegen, haben sich vielerorts als kontraproduktiv erwiesen. Nicht zuletzt die Herausforderungen des Klimawandels wie Starkregenereignisse oder Hitze - und Trockenperioden machen einen bewussten und neuen Umgang mit Wasser in Stadt und Land erforderlich.

Hierzu lädt die Bundesstiftung Baukultur gemeinsam der HafenCity Hamburg GmbH und weiteren Partnerinnen und Partnern zur Baukulturwerkstatt nach Hamburg ein. Mit dem Fokus auf „Wasserbau“ möchten wir mit Ihnen gemeinsam an zwei Tagen Wissen austauschen, diskutieren und übertragbare Handlungsempfehlungen formulieren. Die Chancen, die vor allem in den infrastrukturellen Aufgaben liegen, bergen eine Vielfalt an gestalterischen und technischen Optionen. Technische Beschaffenheit, Funktion und Erscheinung der gebauten Infrastruktur spielen gleichermaßen eine Rolle.

Den Auftakt bilden am 23. Februar Fachexkursionen durch Hamburg, gefolgt von der Begrüßung und Empfang im Kesselhaus in der HafenCity. Am folgenden Werkstatttag, den 24. Februar, finden hier an drei Werkstattischen Impulsvorträge zu konkreten Projekten statt, als Ausgangspunkt für fachübergreifende Gespräche zu einer klimagerechten Stadtentwicklung mit gut gestalteten Wasserbau-Infrastrukturen.

Ich freue mich auf den spannenden Austausch mit Ihnen!



**Reiner Nagel**  
Vorstandsvorsitzender  
Bundesstiftung Baukultur

# Baukultur

## Werkstätten

### 2023

#### Programm

##### Donnerstag, 23. Februar 2023 – Exkursion

---

Treffpunkt: Brücke 10, 20359 Hamburg (nahe S-Bahn-Station Landungsbrücken)

13 Uhr	Eintreffen zur Exkursion
13.30 Uhr	Exkursion u.a. Jan-Fedder-Promenade, Hochwasserschutz in der HafenCity
	Dr. Olaf Müller, Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer Hamburg, Leitung Gewässer und Hochwasserschutz
	Jürgen Rux, Senior Projektmanager HafenCity Hamburg GmbH

##### Donnerstag, 23. Februar 2023 – Baukulturwerkstatt

---

Veranstaltungsort: Kesselhaus, Am Sandtorkai 30, 20457 Hamburg

Moderation: Louisa Schwope

16 Uhr	Kaffeepause/ Eintreffen Baukulturwerkstatt
16.30 Uhr	Baukulturwerkstatt „Wasserbau“ Grußwort Dr. Andreas Kleinau, Vorsitzender der Geschäftsleitung der HafenCity Hamburg GmbH

16.40 Uhr	Einführung ins Thema Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender Bundesstiftung Baukultur
16:55 Uhr	Impuls „Wasserbauwerke im Spannungsfeld von Bemessung, Rechtsnorm und Ästhetik“ Dr. Olaf Müller, Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer Hamburg, Leitung Gewässer und Hochwasserschutz
17.20 Uhr	Keynote „Living with water“ Lykke Leonardsen, Programmdirektorin „Resilient and Sustainable City Solutions“, Kopenhagen
17.50 Uhr	Keynote „Wasserbewusste Stadtentwicklung“ Dr. Friedrich Hetzel, Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V., Leitung Abteilung Wasser- und Abfallwirtschaft
18:15 Uhr	kurze Pause
18.30 Uhr	Begrüßung Karen Pein, Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen, Hamburg
18.40 Uhr	Das Kesselhaus als Schaufenster der Baukultur Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender Bundesstiftung Baukultur, im Gespräch mit:  Dr. Andreas Kleinau, Vorsitzender der Geschäftsleitung der HafenCity Hamburg GmbH Prof. Dr. Volkwin Marg, co-founder gmp Architekten Andreas Heller, Gründer von Andreas Heller Architects & Designers Susanne Bühler, Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der HafenCity Hamburg GmbH
19.30 Uhr	offener Empfang mit Buffet und Musik
23 Uhr	Ende des Abendempfangs

Veranstaltungsort: Kesselhaus, Am Sandtorkai 30, 20457 Hamburg  
Moderation: Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender Bundesstiftung Baukultur

- 9 Uhr**                    **Eintreffen**
- 9.30 Uhr**                **Einleitung in den Werkstatttag**  
Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender Bundesstiftung Baukultur
- 9.40 Uhr**                **Impulse für die Werkstatttische**
- 10.45 Uhr**               **Diskussionen an den Werkstatttischen**

# 1

## **Werkstatttisch 1 „Stadtentwicklung und Wasser“**

### **Schwammstadt Buckower Felder in Berlin / Blue Green Streets**

Prof. Dr.-Ing. Heiko Sieker,  
Ingenieurgesellschaft Prof. Dr. Sieker mbH, Berlin

### **Probleme in Parks verwandeln**

Prof. Antje Stokman,  
HCU Hamburg

Dr. Friedrich Hetzel, Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V., Hennef

# 2

## **Werkstatttisch 2 „Städte – klimagerecht und schön“**

### **Wasser in der Stadt**

Dr. Katrin Korth, Korth StadtRaumStrategien

### **Industriedenkmal Wasserkunst Kaltehofe in Hamburg**

Henrike Wehberg-Krafft, WES LandschaftsArchitektur,  
Hamburg

Ulf Jacob, Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Osnabrück

# 3

## **Werkstatttisch 3 „Infrastruktur und Lebensqualität“**

### **Hochwasserschutz Grimma**

Sächsischer Staatspreis Baukultur 2022

Prof. Thomas Will, TU Dresden, Denkmalpflege und Entwerfen

### **Warft Treuberg, Hallig Langeneß**

Jannes Wurps, blrm Architekt\*innen, Hamburg

**13 Uhr**                    **Mittagessen**

**14 Uhr**                    **Ergebnisse der Werkstatttische im Plenum**

**15.15 Uhr**               **Zusammenfassung und Ausblick**

Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der  
Bundesstiftung Baukultur

**15.30 Uhr**               **Kaffee zum Ausklang**

**16.30 Uhr**               **Ende der Veranstaltung**

## Schwammstadt Buckower Felder in Berlin / Blue Green Streets

---

Prof. Dr.-Ing. Heiko Sieker,  
Ingenieurgesellschaft Prof. Dr. Sieker mbH, Berlin

Mit dem Projekt „Wohnen auf den Buckower Feldern“ entsteht seit 2021 auf dem bisher landwirtschaftlich genutzten Areal im Süden Berlins ein neues Wohnquartier im Stadtteil Berlin-Neukölln. Die STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH schafft hier auf einer ca. 16 ha großen Fläche Wohn- und Lebensraum für etwa 2.500 Bewohnerinnen und Bewohner. 2024 sollen die ersten Wohnungen bezugsfertig sein.

Aspekte der Nachhaltigkeit werden bei diesem Pilotprojekt durch energieeffiziente Gebäude und eine CO<sub>2</sub>-neutrale Wärmeversorgung des Quartiers beachtet. Besonders die Regenwasserbewirtschaftung stellte Planende und Bauende vor neue Herausforderungen. Denn das gesamte Niederschlagswasser wird im Quartier selbst bewirtschaftet und möglichst effizient zum Einsatz kommen. Im Sinne der „Schwammstadt“ soll anfallendes Regenwasser gezielt versickern, dezentral gespeichert und dem Straßengrün bei Bedarf in heißen und trockenen Perioden zur Verfügung stehen. Für eine optimale Wasserspeicherung und -versorgung kommen gemäß des Konzepts der BlueGreenStreets (BSG) z.B. Baumrigolen, straßenbegleitende Mulden und Tiefbeete zum Einsatz. Zudem wird eine Überlastung der Abwassersysteme bei starkem Regenfall verhindert, da das Niederschlagswasser in Extremfällen in einen anliegenden Landschaftspark abgeführt wird. Dieser kann bei Starkregen einstauen und dient zudem als Ausgleichs- und Erholungsort. Hinzu kommen begrünte Fassaden und Dachflächen sowie Straßen mit hoher Grünausstattung. Somit kann durch Verschattung und Verdunstung eine Überhitzung der Straßenräume verhindert werden. Die Elemente verbessern sowohl die Aufenthaltsqualität als auch den nachhaltigen und sensiblen Umgang mit der Ressource Wasser. Die Ingenieurgesellschaft Prof. Dr. Sieker mbH entwickelte für die Berliner Wasserbetriebe seit 2017 die Regenwasserplanung für das Projekt „Buckower Felder“ und begleitet die Bauarbeiten.



## Probleme in Parks verwandeln

Prof. Antje Stokman, HafenCity Universität Hamburg

Antje Stokman ist Landschaftsarchitektin und Professorin für Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung an der HafenCity Universität Hamburg. In Forschung, Lehre und Praxis beschäftigt sie sich mit interdisziplinären Handlungsmöglichkeiten der Landschaftsarchitektur angesichts aktueller Fragestellungen und Probleme, wie etwa der stetigen Urbanisierung, Klimawandel und Mobilitätswende sowie den geänderten Ansprüchen an Flächennutzungen im Stadtgebiet.

Als Leiterin des kooperativen Forschungsverbands LILAS (Lineare Infrastrukturlandschaften im Wandel) erforscht sie mögliche zukunftsfähige Transformationen linearer Infrastrukturen.

Mit dem Ziel, den Stadtraum klimaangepasster zu gestalten und die Empfindlichkeit gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels zu reduzieren, wird insbesondere monofunktionale graue und blaue Infrastruktur betrachtet. Neben den Umgestaltungspotentialen von Stadtstraßen werden auch Möglichkeiten für urbane und kanalisierte Gewässer untersucht. Beide Elemente müssen, nach Forschungsergebnissen der LILAS, als multifunktionale Infrastrukturen in Städten agieren, das heißt neben technischen Funktionen auch sozialen und ökologischen Ansprüchen entsprechen. So beherbergen Stadtstraßen das Potential, nicht nur als reine Verkehrswege zu fungieren, sondern auch mithilfe von Umgestaltungsmaßnahmen zur Verbesserung des Stadtklimas beizutragen sowie zu attraktiven Aufenthaltsorten umfunktioniert zu werden. Der Einsatz von Baumrigolen und Retentionsmulden, offene Baumscheiben und die damit einhergehende dringend notwendige Entsiegelung von Flächen, aber auch die Errichtung von entschleunigenden Parklets gewährleisten einen multifunktionalen Nutzen.

Die Begrünung von Dach- und Fassadenflächen trägt zusätzlich zur angestrebten Transformation grauer Infrastruktur bei. Angesichts der Um- oder Weitergestaltung urbaner Wasserinfrastruktursysteme, wie Schifffahrtskanäle oder Hafenbecken, können umgestaltete Uferbereiche zur Biodiversität an Wasser- und Grünflächen dienen. Auch technische Anlagen zum Schutz vor Überschwemmung und Hochwasser werden durch Landschaftsplanung und -architektur zu attraktiven und funktionalen Räumen im Stadtgebiet, wie die Gestaltung des Baakenparks der HafenCity Hamburg beispielhaft zeigt.



## Wasser in der Stadt

Dr. Katrin Korth, Korth StadtRaumStrategien

Dr. Katrin Korth und ihr Büro Korth StadtRaumStrategien bieten beratende, planende und ausführende Tätigkeiten in der Stadt- und Freiraumgestaltung sowie der Infrastrukturplanung. Sowohl Kommunen und Unternehmen als auch private Auftraggebende werden in allen Fragen der Stadtentwicklung und -umgestaltung fachkundig unterstützt. Neben Schwerpunkten wie Energiewende und Klimawandel sind u.a. Ressourcen- und Artenschutz sowie Biodiversität zentrale Begriffe für Korth in der stadtklimaangepassten Gestaltung von Freiräumen. Das Büro widmet sich besonders dem Thema Wasser im urbanen Kontext mit großer Leidenschaft und Expertise. Hier wird Wasserarchitektur als „Seele urbaner Räume“ verstanden. Sowohl künstlerische Objekte wie Brunnen und Wasserspiele als auch natürliche Gewässer im Stadtraum sorgen für eine Verbesserung des Stadtklimas. Natürliche Wasserreservate werden durch Korth StadtRaumStrategien besser zugänglich gemacht oder umgestaltet, wie etwa die Altrheinpromenade in Kehl. Hier wurden neue Zugänge zum Wasser geschaffen und Sitzmöglichkeiten angelegt. Die vermehrte Bepflanzung der Uferbereiche steigerte zudem die Biodiversität und erhöhte die Attraktivität der Grün- und Wasserflächen. Dr. Katrin Korth setzt sich zudem für eine effiziente Nutzung von Niederschlagswasser als Ressource ein. Anstatt Flächen zu versiegeln oder das Wasser sofort in die Kanalisation abzuleiten, nutzen Korth und ihr Büro Regenwasser für die Bewässerung der Bepflanzung. Zudem analysiert und bewertet Korth StadtRaumStrategien die betrieblichen Aspekte sowie die Nutzenansprüche und Hygieneanforderungen an Wasser im städtischen Raum. Für die Stadt Karlsruhe führt das Büro beispielsweise seit 2019 eine Risikobewertung und -analyse der Brunnen im Stadtbereich durch. Zusammen mit den Auftraggebenden werden ressourceneffiziente und klimaresiliente Projekte für Wasser im Stadtraum umgesetzt.



## Industriedenkmal Wasserkunst Kaltehofe in Hamburg

Henrike Wehberg-Krafft, WES LandschaftsArchitektur, Hamburg  
In Zusammenarbeit mit dem Hamburger Architektenbüro Studio  
Andreas Heller Architects & Designers

Die Wasserkunst Kaltehofe liegt auf einer ca. 60 ha großen, künstlich angelegten Elbinsel. Als Sandfiltrationsanlage geplant, wurde die Wasserkunst Kaltehofe im Jahr 1893 in Betrieb genommen. Seither versorgte das Wasserwerk die Stadt Hamburg mit sauberem Trinkwasser, bis es im Jahr 1990 stillgelegt wurde. Anschließend wurde das Areal jahrelang der Natur überlassen. In den Jahren 2008 bis 2011 wurde das heutige Nutzungskonzept erstellt und umgesetzt. Die Elbinsel Kaltehofe ist heute als Denkmal für Industriekultur unter Schutz gestellt, es gilt als ein einmaliges Zeugnis der Wasserversorgungstechnik des ausgehenden 19. Jahrhunderts.

Drei Viertel der Insel dienen dem Naturschutz und sind für Menschen nicht begehbar. Ein Naturpark mit wiederhergestellten historischen Wegenetzen sowie ein Naturlehrpfad sind kostenfrei zugänglich und vermitteln durch Informationstafeln Hintergrundwissen über Flora und Fauna auf Kaltehofe. Von der ehemaligen Nutzung der Insel zeugen noch die 20 sichtbaren der ehemals 22 Filterbecken. Die 36 Schieberhäuschen aus Backstein, jeweils an den Aus- und Eingängen der Filterbecken gelegen, wurden von Franz Andreas Meyer, dem Planer und Gestalter der Speicherstadt, entworfen. Zwei von ihnen sind begehbar und erklären die Funktionsweise der Sandfiltration. Im kernsanierten, historischen Villengebäude – ehemals hygienisches Institut – befand sich bis 2019 ein Teil der Ausstellung, die nun im dahinterliegenden Neubau besucht werden kann. Sie bietet Einblicke in die Geschichte der Insel und der Filtrationsanlage. Die Wasserkunst Kaltehofe ist damit ein gelungenes Beispiel dafür, dass eine hohe räumliche und gestalterische Qualität von Ingenieurbauten deren langfristige Nutzung ermöglichen – selbst über das Ende des eigentlichen Verwendungszwecks hinaus.





## Hochwasserschutz Grimma, Sächsischer Staatspreis Baukultur 2022

---

Prof. Thomas Will, TU Dresden, Denkmalpflege und Entwerfen

Nach der Jahrhundertflut im August 2002 sowie nach dem Junihochwasser von 2013, bei denen in der Grimmaer Altstadt Schäden in Höhe von insgesamt über 400 Millionen Euro entstanden, investierten der Freistaat Sachsen und die EU rund 60 Millionen Euro in die Errichtung einer Hochwasserschutzanlage für die Stadt. Die Baumaßnahmen begannen bereits 2007 und dauerten zwölf Jahre an. Bauherr des Projekts ist die sächsische Landes-talsperrenverwaltung.

Die Schutzanlage hat eine Länge von 2,2 km und ragt überirdisch bis zu 3,5 Metern empor. Sie integriert zahlreiche denkmalgeschützte Bauten sowie die historische Stadtmauer und verfügt über 78 verschließbare Fluttore. Der Hauptteil der Anlage befindet sich jedoch unterirdisch. Hier reicht eine Dichtwand bis zu 12 Meter in den Boden. Hinzu kommen Drainagen, ein Schöpfwerk und Pumpensysteme. Die zusätzlichen acht Grundwasserbrunnen können eindringendes Wasser speichern und danach wieder in die Mulde einspeisen.

Die städtebauliche, architektonische und denkmalpflegerische Konzeption und Gesamtgestaltung der oberirdischen Bauwerke wurde durch die „Arbeitsgruppe Hochwasserschutz & Denkmalpflege“ an der Fakultät für Architektur der TU Dresden übernommen. Unter der Leitung von Prof. Thomas Will und in Kooperation mit zahlreichen Baufirmen, Planungs- und Ingenieurbüros wurde die gesamte Anlage umgesetzt. Ziel war es innovative, ingenieurtechnische Elemente des Hochwasserschutzes mit Denkmalschutz und Stadtentwicklung zu verbinden.

Die Schutzanlage fügt sich gelungen in das Stadtbild Grimmas ein verbindet die schützenswerte, historische Bausubstanz harmonisch mit den technischen Vorrichtungen. Dafür wurde das Projekt am 12. Juli 2022 mit dem Sächsischen Staatspreis Baukultur ausgezeichnet und steht beispielhaft für die behutsame integrierende Planung einer standortbedingten komplexen Aufgabe.



## Warft Treuberg, Hallig Langeneß

Jannes Wurps, blrm Architekt\*innen, Hamburg

Langeneß ist mit einer Länge von 10 km heute die größte der Halligen im nordfriesischen Wattenmeer. Durch ihre exponierte Lage sind die Inseln besonders stark von Überschwemmungen durch Sturmfluten und ansteigende Meeresspiegel gefährdet. Darum wurde 2016 durch die Landesregierung Schleswig-Holstein der Beschluss gefasst, die Halligen dauerhaft zu erhalten und vor der Naturgewalt Wasser zu schützen. Als Pilot hierfür steht die Verstärkung der Warft Treuberg, entworfen durch die blrm Architekt\*innen. Die vorbereitenden Baumaßnahmen begannen im Frühjahr 2019.

Vorgesehen sind die Erweiterung und Erhöhung der Warft durch Aufschüttung sowie der anschließende Bau von fünf Gebäuden. Die Häuser werden die Funktionen Wohnen, Arbeiten und Erholung verbinden und Einrichtungen wie eine Krankenstation, ein Markt zur Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs sowie zwei Bauhöfe der Gemeinde und des Landesbetriebs für Küstenschutz beinhalten. Das Gebäudeensemble wird energieautark funktionieren, hierzu kommen Elemente wie Photovoltaik und Solarthermie, aber auch Vorrichtungen für die Regenwasserspeicherung zur Verwendung. Der Fething, ein traditionelles Regenwassersammelbecken der Hallige, wird an der höchsten Stelle der Warft inmitten der Gebäude entstehen. Auch nachhaltige, robuste und langlebige Rohstoffe wie Holz werden eingesetzt, etwa für die Unterkonstruktion von Dach und Fassaden. Die Ensemblewirkung wird zudem durch die einheitliche Fassade aus roten Klinkerschindeln verstärkt. Die Häuser werden in Ost-West Ausrichtung erbaut, was die von Wind und Sturm erfassten Wetterseiten minimiert. Zudem schützen sich die Gebäude durch ihre unmittelbare Nähe gegenseitig und in Extremfällen steht Anwohnenden und Besuchenden ein integrierter Schutzraum zur Verfügung.

Die Warft Treuberg auf der Hallig Langeneß zeigt beispielhaft, wie Wohnen und Leben trotz unberechenbarer Naturgewalten geplant und umgesetzt werden kann. Das Gemeinschaftsgefühl und eine autarke und effiziente Energieversorgung werden hier zur treibenden Kraft.





## Biografien A–Z

---

**Dr. Friedrich Hetzel** Seit 2012 als Abteilungsleiter in der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. tätig. Schwerpunkt der Fachabteilung ist die Erstellung des untergesetzlichen Regelwerks (DWA Merk- und Arbeitsblätter) im Rahmen der Gremienarbeit. Dort arbeiten auf ehrenamtlicher Basis ca. 2500 Expertinnen und Experten in über 320 Arbeitsgruppen an den vielfältigen Themen der Wasserwirtschaft. Mitarbeit in der nationalen, europäischen und internationalen Normung und eingebunden in zahlreiche politische und strategische Prozesse der Wasserwirtschaft samt angrenzenden Sektoren. Unter anderem hauptamtliche Leitung der DWA-Koordinierungsgruppe: „Wasserbewusste Stadtentwicklung“.

**Dr. Andreas Kleinau** Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Hamburg und Promotion am Arbeitsbereich für Betriebswirtschaftliche Datenverarbeitung. Später gründete er die macon Gesellschaft für Unternehmensberatung mbH mit Sitz in München, die im Auftrag nationaler und internationaler Unternehmen Standortstrategien, Gebäudekonzepte sowie innovative Arbeits- und Organisationslösungen entwickelt. Im Jahre 2015 gründete Dr. Kleinau gemeinsam mit seinen Mitgesellschaftenden die international tätige Immobilienberatungsgesellschaft combine Consulting GmbH. In beratender Rolle begleitete er die Entscheidungsprozesse zahlreicher Großprojekte, auch in der HafenCity. Im Herbst 2020 trat Dr. Kleinau in die Geschäftsführung der HafenCity Hamburg GmbH ein, deren Vorsitz er im November 2021 übernahm.

**Dr. Katrin Korth** Nach dem Studium des Bauingenieurwesens an der TH Leipzig und der Universität Karlsruhe war sie als Projektleiterin in freien Büros und anschließend in Führungspositionen in Tiefbau- und Grünflächenämtern verschiedener Stadtverwaltungen Baden-Württembergs tätig. Sie wurde am Karlsruher Institut für Technologie zum Thema Wasser auf städtischen Plätzen promoviert. Seit 2017 berät sie mit Ihrem Büro Korth Stadt-RaumStrategien Kommunen und private Auftraggeber zur Gestaltung von Stadtumbauprozessen und leitet komplexe städtebauliche Entwicklungsprojekte. Ihr Fokus liegt auf lebenswerter Stadtgestaltung und umweltgerechter Mobilität sowie der Verknüpfung von grünen, blauen und grauen Infrastrukturen. Besondere Schwerpunkte sind Wasser im urbanen Kontext und stadtklimaangepasste Planung. Katrin Korth lehrt an der HFT Stuttgart und der HfWU Nürtingen.

**Lykke Leonardsen** verfügt über mehr als 25 Jahre Erfahrung in verschiedenen Bereichen der Stadtentwicklung – von der Stadterneuerung über die wirtschaftliche Entwicklung bis hin zur Raumplanung. Sie hat an der Entwicklung und Umsetzung des Klimaaktionsplans der Stadt Kopenhagen mitgewirkt, der darauf abzielt, bis 2025 kohlenstoffneutral zu werden. Derzeit leitet sie das Programm für nachhaltige und widerstandsfähige Stadtlösungen in Kopenhagen und arbeitet als Botschafterin für die Kopenhagener Klimalösungen. Seit 2020 ist Lykke Leonardsen Senior Managerin für das Programm Water Safe Cities und bietet Städten technische Unterstützung bei der Bewältigung der mit dem Klimawandel verbundenen Wasserprobleme.

**Dr. Olaf Müller** Studium im Bereich Bautechnik und Bauingenieurwesen mit Schwerpunkt Wasserwesen. Später promovierte er über Altdeiche in Braunschweig. In der Wasserstraßenverwaltung des Bundesministers für Verkehr absolvierte er eine Referendarausbildung. Für das Land Niedersachsen bearbeitete er die Wasserwirtschaftsverwaltung. Die Verbindung von Zweck und Ästhetik von Wasserbauwerken setzt er besonders in Hamburg um. Hier verantwortet er auch die Errichtung von zahlreichen Wasserbauwerken für den Sturmflut- und Hochwasserschutz beim Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer.

**Reiner Nagel** Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur. Zuvor Abteilungsleiter in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin für die Bereiche Stadtentwicklung, Stadt- und Freiraumplanung (seit 2005). Reiner Nagel hat seit 1986 in verschiedenen Funktionen auf Bezirks- und Senatsebene für die Stadt Hamburg gearbeitet, zuletzt ab 1998 in der Geschäftsleitung der HafenCity Hamburg GmbH. Er ist Lehrbeauftragter an der TU Berlin im Bereich Urban Design, Mitglied der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung und außerordentliches Mitglied des Bundes Deutscher Architekten.

**Karen Pein** ist Stadtplanerin und seit Dezember 2022 Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen der Freien und Hansestadt Hamburg. Die gebürtige Hamburgerin studierte bis 2000 Städtebau und Stadtplanung an der Technischen Universität Hamburg-Harburg und war nach dem Diplom zunächst im Stadtplanungsamt Magdeburg beschäftigt. Anschließend arbeitete sie bei einer Wohnungsbau-gesellschaft in Bremen und schloss ein

berufsbegleitendes Studium an der Akademie der Immobilienwirtschaft Hamburg im Fachbereich Immobilienökonomie ab. 2006 arbeitete sie zunächst als Projektkoordinatorin, später als Prokuristin und von 2015 an als Geschäftsführerin bei der städtischen Entwicklungsgesellschaft IBA Hamburg GmbH.

**Louisa Schwöpe** Nach dem Studium der Kunstgeschichte und der Sozialwissenschaften in Berlin und Wien sowie des Kultur- und Medienmanagements in Hamburg war Louisa Schwöpe Volontärin bei der Bundesstiftung Baukultur. Seit 2018 beschäftigt sie sich als Projektmanagerin für die Coloured Fields GmbH mit Konversionsprojekten in Hamburg und Chemnitz. Aktuell ist sie zudem Teil des Projekts „Frei\_Fläche“ der Hamburg Kreativ Gesellschaft und organisiert die kreative Zwischennutzung eines ehemaligen Kaufhauses in der Hamburger Innenstadt. Ehrenamtlich ist sie leidenschaftliche Baukultur-Vermittlerin, u.a. als Vorstandsmitglied des Denkmalverein Hamburg e.V. sowie als Gesicht hinter dem Instagram-Account „denkmalanhamburg“.

**Dr. Heiko Sieker** hat Bauingenieurwesen an der Universität Hannover studiert. Im Jahr 2000 Promotion an der TU Darmstadt mit dem Thema Generelle Planung der Regenwasserbewirtschaftung in Siedlungsgebieten. Im Jahr 2012 wurde er als Honorarprofessor für Urbane Hydrologie an der Technischen Universität Berlin berufen. Dr. Sieker ist geschäftsführender Gesellschafter der Ingenieurgesellschaft Prof. Dr. Sieker mbH, welche ihre Tätigkeitsschwerpunkte in den Bereichen Stadtentwässerung, allgemeine Wasserwirtschaft und Wasserbau sowie in der Softwareentwicklung für die Wasserwirtschaft hat. Speziell im Bereich der Regenwasserbewirtschaftung

tung ist sein Büro in der Praxis deutschlandweit und in der Forschung international profiliert.

**Henrike Wehberg-Krafft** Nach der intensiven Beschäftigung mit Malerie und Bildhauerei, beschäftigt hat, folgte ein Architekturstudium an der TU Braunschweig sowie an der Hochschule der Künste Berlin. Als freie Mitarbeiterin arbeitete sie im Hamburger Landschaftsarchitekturbüro Wehberg-Eppinger-Schmidtke und gründete 1991 mit Hans-Hermann Krafft das Büro Krafft-Wehberg in Berlin. 2007 wurde sie geschäftsführende Gesellschafterin von WES LandschaftsArchitektur und leitet das Berliner WES-Büro mit den Tätigkeitsschwerpunkten Entwurf und Akquise. Henrike Wehberg-Krafft nimmt regelmäßig an Preisgerichten teil, ist in diversen Beratungsgremien und seit 2022 Beiratsmitglied der Bundesstiftung Baukultur.

**Prof. Thomas Will** ist Architekt und lehrte bis 2018 als Professor für Denkmalpflege und Entwerfen an der TU Dresden, seit 2018 ist er Seniorprofessor. Er studierte Architektur in München, Zürich und Ithaca (NY). Nach erster Praxis bei O. M. Ungers (Köln) war er Assistent an der TU München und führte mit T. Valena ein Büro in München. Seit der Berufung nach Dresden arbeitet er an der Schnittstelle von Forschung und Praxis. Er ist Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste und verschiedener Fachbeiräte, seit 2018 leitet er den Landesdenkmalrat Berlin. Für die Gestaltung der Hochwasserschutzbauten in Grimma erhielt er mit seinem Team den Sächsischen Staatspreis für Baukultur 2022.

**Jannes Wurps** ist Architekt und gebürtiger Ostfrieser. Das Bauen am Wasser ist ihm gewissermaßen in die Wiege gelegt worden. Bevor er 2022 Partner im Büro blrm Architekt\*innen wurde, arbeitete er in Büros in Berlin und Hamburg. Er studierte Architektur an der Technischen Universität Berlin und unterrichtete anschließend an verschiedenen Hochschulen in Berlin und Hamburg. Im Kontext von blrm wirkt er an Projekten in unterschiedlichen Maßstäben in den Bereichen Architektur, Stadtplanung, Design und Forschung. Er sucht in seiner Arbeit nach möglichst selbstverständlichen, einleuchtenden und einfachen Antworten. Sein Herzensprojekt ist gewiss die Planung der Klimawarft Treuberg auf der Hallig Langeneß.

### Kesselhaus

Am Sandtorkai 30, 20457 Hamburg

---

Der rote Backsteinbau wurde 1886/87 nach Plänen des Architekten Franz Andreas Meyer errichtet. Als Energiezentrale und Kraftwerk versorgte das Kesselhaus die Speicherstadt mit elektrischem Strom und Druckluft. Nach dem Umbau und der Restaurierung in den Jahren 1999 bis 2000 beherbergt das Gebäude heute das HafenCity InfoCenter.

Hier treffen Alt und Neu aufeinander. In der Ausstellungshalle des Kesselhauses verdeutlicht ein Modell die Entstehung und die Fortschritte des neuen Stadtteils HafenCity. Geplante oder bereits gebaute Gebäude sind darin als Miniaturen mit authentischer Kubatur und Fassadengestaltung erkennbar. Zusätzlich vermitteln analoge Tafeln, digitale Touchtables und 3D-Modelle die Kernthemen der HafenCity, etwa etwa die Verknüpfung von Wohnen, Arbeiten und Freizeit sowie das Thema Hochwasserschutz. Zudem beantwortet das Team vor Ort Fragen und steht für fachliche Diskussionen zur Verfügung.

Das umgebaute und neu gestaltete Kesselhaus, an der Schwelle von historischer Speicherstadt und dem urbanen Zentrum des 21. Jahrhunderts, stellt einen markanten Standort dar. Von hier starten viele Führungen durch die HafenCity.

Die Bundesstiftung Baukultur tritt für die Bedeutung der Baukultur ein, da diese einen wesentlichen Faktor der Lebensqualität sowohl in den Städten als auch auf dem Land darstellt. Die unabhängige Stiftung mit Sitz in Potsdam hat es sich zum Ziel gesetzt, die gebaute Umwelt zu einem gemeinschaftlichen Anliegen zu machen und tritt daher als Interessenvertreterin für hochwertige Bauplanung und -umsetzung auf. Zudem fungiert sie als Plattform, die durch Veranstaltungen, Kooperationen und Publikationen das öffentliche Gespräch über Baukultur fördert sowie bestehende Netzwerke erweitert und festigt.

### Baukulturwerkstätten 2023

Die Baukulturwerkstätten sind das zentrale Veranstaltungsformat der Bundesstiftung. Mit Impulsvorträgen und beispielgebenden Projekten bietet die Stiftung eine Plattform, auf der übertragbare Lösungsansätze vermittelt und an den sogenannten Werkstatttischen diskutiert werden. Die Baukulturwerkstätten 2023 finden in Bezug auf den Baukulturbericht 2024/25 statt.

Mit den Baukulturwerkstätten will die Bundesstiftung zeigen, dass die Verankerung von Baukultur bei der Planung und Gestaltung unserer gebauten Lebensräume einen positiven ästhetischen, aber auch sozialen, ökologischen und ökonomischen Effekt hat. Die Werkstätten richten sich an einen breiten Adressatenkreis aus Planung, Wirtschaft und Verwaltung mit dem Ziel einen Erfahrungsaustausch auf Augenhöhe von vielen und vielfältigen Akteuren der Baukultur zu ermöglichen und die interdisziplinären Akteure weiterführend zu vernetzen.

### Save-the-Date

**Konvent der Baukultur 2024 am 19./20. Juni in Potsdam.**  
Wir freuen uns, wenn Sie sich den Termin schon heute vormerken.

[www.bundesstiftung-baukultur.de](http://www.bundesstiftung-baukultur.de)

### Kooperationspartner



### Veranstaltungspartner



## Impressum

### Herausgeber

Bundesstiftung Baukultur  
Schiffbauergasse 3  
14467 Potsdam  
[www.bundesstiftung-baukultur.de](http://www.bundesstiftung-baukultur.de)

### Redaktion

Bundesstiftung Baukultur

### Gestaltung

Kristin Baumert

### Druck

Printexpress; Potsdam

### Bildnachweise

S. 6: ©reicher haase assoziierte Architekten Stadtplaner Ingenieure  
S. 8: ©Foto: ELBE-FLUT/ HafenCity-Hamburg-GmbH  
S. 10: © KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-GmbH  
S. 12: © Martin Elsen und Krafft Angerer  
S. 14: © Till Schuster und 2023 Schuldt Consult Ingenieurgesellschaft mbH  
S. 16: © blrm Architekt\*innen GmbH

Die Bundesstiftung Baukultur wird vom  
Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung  
und Bauwesen finanziell gefördert.



Baukultur stärken! Werden Sie Mitglied im  
Förderverein  
Bundesstiftung Baukultur e. V.:  
[www.bundesstiftung-baukultur.de/foerderverein](http://www.bundesstiftung-baukultur.de/foerderverein)

---

Bundesstiftung Baukultur  
Schiffbauergasse 3  
14467 Potsdam  
Tel.: +49 (0)331/20 12 59 0  
[www.bundesstiftung-baukultur.de](http://www.bundesstiftung-baukultur.de)